

**Katalog:**

**Friederike Zimmermann:**

**Mascha Klein - LEBENSSPUREN**

Ein Bild – eine Fotografie vielleicht – irgendwo entdeckt zwischen einem Stapel anderer Papiere... Mascha Klein nimmt die Fährte auf. Mit Feder, Stift, Kohle oder Pinsel begibt sie sich auf die Suche nach den Menschen, die sie auf der Vorlage dargestellt sieht und deren Lebensspuren sie nun im fiebrigen Rhythmus ihrer rastlosen Hand erkundet.

Fotografien dienen häufig als Ideengeber und Anstoß für ihre Werke. Die Gesichter werden dann aber verändert wiedergegeben, denn nicht um deren naturgetreue Wiedergabe geht es ihr, auch nicht um deren wirkliche Identität. Vielmehr möchte sie herausfinden, was *hinter* deren Physiognomie steckt. Die Figuren gewinnen nachgerade ein Eigenleben, wobei das Geschlecht keinerlei Rolle spielt und hin und wieder sogar willentlich vertauscht wird. So können dem Betrachter männliche Prominente durchaus auch als Frauen begegnen.

Angefangen hat die Künstlerin mit Kugelschreiber, mithilfe dessen sie sich zeichnerisch Strich für Strich ihrem Thema annäherte; heute arbeitet sie meist in Mischtechnik. Zuweilen findet sich in einer groß angelegten Komposition auch ein Fingerzeig, der das Dargestellte einer bestimmten Korrelation überantwortet.

„Jeder Mensch ist ein Mond und hat eine dunkle Seite, die er niemand zeigt“, zitiert die Künstlerin in ihrem Katalog Mark Twain. Und so blicken wir oftmals in entgleiste Gesichter, wie wir sie fotografisch niemals festhalten würden; festgehalten in jenem *Moment zwischen zwei Augenblicken*, welcher die Extreme menschlicher Mimik zutage fördert: Etwa den Mund weit aufgerissen vor Seligkeit, die Zähne wütend gefletscht, die Augen zu schmalen Schlitzen zusammengekniffen im Lachen, die Nasenflügel geweitet vor Erwartung, das ganze Gesicht – pure Emotion, wie sie sich nur in einem wie zufällig festgehaltenen Moment mitteilt.

Über den Lippen findet sich häufig ein roter Balken, der die Darstellung einerseits abstrahiert und ihr das Gefällige nimmt. Andererseits setzt die Künstlerin dadurch eine Art Fanal, das für Affekte wie Leidenschaft und Aggression steht oder auch schlicht für Lebensenergie. Meistens handelt es sich um Gesichter älterer Menschen, denn diese haben gemeinhin mehr zu erzählen. Und um diese Geschichten zu durchdringen, liest die Künstlerin regelrecht zwischen deren Falten wie in einem Buch zwischen den Zeilen.

*[Friederike Zimmermann, Mascha Klein – Lebensspuren, in: Kat. Markgräfler Kulturführer, Kulturverlag Art+Weise, Freiburg 2015]*